

Weiteres Lokales.

Claus Claussen, früher in Boe- lus wohnhaft, aber seit Jahresfrist in Texas, befindet sich bei seinem Vater und Verwandten hier selbst zu Besuch. — John A. Ferguson und Frau Garrie Brintinger, Tochter der Familie C. W. Brintinger, wurden letzte Woche durch Pastor Arthur ehelich verbunden. — Erfreulich ist es, daß in letzter Zeit in den verschiedenen Kirchenkör- pern der Wunsch immer reger wird, sich zu vereintigen, bezw. sich näher zu treten. So wurde auch auf der deut- schen Nebraska-Synode der Beschluß gefaßt, in ein Freundschaftsverhältnis mit der deutschen Synode Iowa und anderen Staaten in's Leben zu rufen zwecks gemeinsamer Arbeit usw. Pastor Michelmann gehört zu dem Com- mittee, das zu diesem Zweck ernannt worden ist.

Wie uns Herr Fritz Roth mit- theilt, beruht die letztwöchentliche No- tiz im „Anzeiger“ bezüglich der Con- demnirung von dessen Gebäude am wehl. 3. Straße auf einem Irrthum, indem ihm bis zum nächsten Juli Zeit gegeben wurde, auf dem Grundstück einen Neubau zu errichten. Hinter der ganzen Condemnirungsgeschichte steht der Commercial-Club, aber ob- gleich dieses behufs Verschönerung der Stadt ja recht löblich ist, möchte es uns doch gleichfalls geeignet erscheinen, einmal woanders den Hebel anzufegen und zu versuchen, in industrieller Hin- sicht etwas zu leisten, um dem Auf- schwung der Stadt einen Anstoß zu geben. Diesbezüglich sollte der Ball in's Rollen gebracht werden.

Viele öffentliche Redner dieses Landes machen sich oft kein Gewissen daraus, Behauptungen aufzufügen, die sie entweder selbst nicht glauben oder für deren Berechtigung sie keine Beweise bringen können. So 3. V. sagte Bryan kürzlich, daß das amerika- nische Volk auf dem Gebiete der Er- ziehung, Regierung und Religion al- len übrigen Völkern voranzüchere. Tausende von Amerikanern, die sich nicht die Mühe geben, solche Aussagen zu prüfen, glauben diesen Unsinns- und verfallen immer mehr dem Größen- wahn. Jeder halbwegs Gebildete weiß oder sollte wissen, daß, wenn irgend ein Volk heute diesen Anspruch erhebt, in diesen drei Dingen der Welt ein Beispiel zu geben, Deutschland am allerersten dazu berechtigt wäre. So mancher gebildete Amerikaner, der die Verhältnisse in Deutschland kennen gelernt hat, sagt das gelegentlich auch hier öffentlich. Aber der Größenwahn ist leider eine Krankheit, die so leicht nicht kurirt werden kann.

In der Nähe von Shelton, 22 Meilen westlich von hier, und wohlbe- kannt in hiesiger Gegend, starb am Sonntag Abend im hiesigen Hospital, in Anwesenheit seiner Familie, Herr Wm. Schmidt an einer Komplikation von Krankheiten. Schon während des ganzen Sommers tränklich, begab er sich vor einigen Wochen nach Grand Island und hielt sich im Heim von W. T. Krause auf, bis sein Zustand die Ueberführung nach dem Hospital nöthig machte. Er erreichte ein Alter von 58 Jahren. Seine irdische Hülle wurde nach Shelton überführt, und vom Trauerhause aus fand am Don- nerstag Nachmittag (also gestern) die Beerdigung statt. Der Dahingegie- bene hinterläßt außer seiner trauer- nden Wittve einen Bruder in St. Louis sowie eine Schwester in Illinois, und 11 lebende Kinder, nämlich: Bernhard bei Hampton, Constantine bei Ham- pton, Alexander, William, Albert, Alma, Elber, Ruth, Marie, David und Walter. Außer oben erwähnten Geschwistern hinterläßt er noch einen Bruder Conrad in Dawson Co. sowie eine weitere Schwester, Wilhelmine David.

Die Druckerei des „Anzeiger und Herald“ ist auf's Beste eingerichtet, Druckmaschinen aller Art, wie Visiten- und Geschäftskarten, Briefbogen und Cou- vers, Rechnungs- und andere Formu- lare, Reklametzettel, Hochzeits- Einladungen usw., prompt und geschmack- voll zu mäßigen Preisen herzustellen. Tel.: 535, oder man spreche in der Druckerei vor.

Minister lobt dies Abführmittel.

Herr G. Stubenvoll von Allison, Pa., lobt Dr. King's New Life-Bills gegen Verstopfung und schreibt: „Dr. King's New Life-Bills sind so vollkommen wirk- sam, daß kein Heim ohne dieselben sein sollte.“ Kein besserer Regulator für die Le- ber und den Darm. Jede Pille garantiert. Produkt No. 26 bei allen Apothekern.

Höherhängen des Brodforbs.

Die Molkereileute sagen, wird die Butter kommenden Winter ungewöhn- lich hohe Preise erreichen. Der Preis der Sahnebutter ist bei 37 Cents das Pfund bereits jetzt schon hoch genug, daß viele Leute mit Rahmbutter vorlieb nehmen müssen. Auch Milch und Sahne werden viel theurer werden. Aber es ist nicht allein die Butter, welche eine fabelhafte Preishöhe er- reicht, alle anderen allgemeinen Nah- rungsmittel werden in gleichem Verhält- niß theurer. Sogar die Kartoffel, die doch als das Essen für arme Leute sich einen berechtigten Ruf erworben hat, wird auch bald zu Leckerbissen der Be- gütterten zählen. Von den Eiern sei hier lieber nicht gesprochen, denn sie werden bald nur auf der Tafel der Mil- lionäre erscheinen. Jetzt kosten sie be- reits 28 Cents, d. h. die gewöhnliche, nicht allzufrische Sorte, während man für „frische“ 33 Cents hinlegen muß. Um noch einmal auf die Kartoffel zu- rückzukommen; ihr Kleinhandelspreis beträgt jetzt 30 Cents das Pfd. oder \$1.10 per Bushel. Und dies, obwohl die Ernte eine selten gute war. Die Äpfel stehen nicht zurück in der Preis- steigerung, denn der Preis ist jetzt schon \$2.40 per Bushel.

Wie gesagt, das Leben wird immer theurer, aber man merkt nicht, daß die Löhne gleichen Schritt damit halten. In diesem Jahre haben die Händler nun eine wunderbare Ausrede. Die schreckliche Trockenheit des Sommers ist schuld daran. Die Preise waren aber nicht geringer in nassen Jahren. Sol- len die Truisis vielleicht etwas mit der Sache zu thun haben?!

Neuer Magnet bewährt sich als Gewinner.

„Mea“, ein deutsches Erzeugniß, er- ringt viele Preise.

Europa und Amerika beobachten ei- nen neuen Magneten, der im Ausland einen großen Ruf erlangt hat. Der jüngste Erfolg dieses Magneten, der „Mea“ benannt worden ist, wurde vor einigen Wochen bei einer Wettfahrt über die Hügel in Craiganig, Irland, errungen, bei welcher er durch zwei erste Preise ausgezeichnet wurde. Diese Mag- neten waren bei dieser Wettfahrt auf einem Gregoire und einem Nom-Auto- mobil angebracht, und obwohl die ge- steilten Anforderungen außergewöhnlich groß waren, entsprachen die Magneten diesen ungewöhnlichen Anforderungen in vollem Maße und errangen für die damit ausgestatteten Automobile den Sieg.

Einen anderen Triumph errang die „Mea“ bei der Grand Prix Wettfahrt des französischen Automobil-Clubs in Dieppe, Frankreich, welche als die bedeutendste aller Automobil-Wettfah- ten im Auslande betrachtet wird. Die Wett- fahrt wurde von einem Peugeot Auto- mobil gewonnen, das mit dem „Mea“ ausgestattet war.

Die Automobile, welche die Preise errangen, waren jedes nur mit einem Magneten ausgestattet, weshalb ihr Erfolg durchaus von dem „Mea“ Magneten abhing, während alle mitbe- weibenden Automobile mit einem Ersatz- oder Reserve-Magneten ausgestattet waren, um gegen alle Zufälligkeiten sicher gestellt zu sein.

Der „Mea“-Magnet hat so viele Erfolge errungen, daß er sich bereits großer Beliebtheit erfreut, und es heißt, daß der Apparat im Jahre 1914 hier in großem Umfange benutzt werden wird.

Der „Mea“ wird in Stuttgart, der Hauptstadt Württenbergs, hergestellt und es wird das amerikanische Publikum sicher interessieren, zu erfahren, daß Herr Adolph Busch, der Brauerkönig von St. Louis, einer der größten Aktionäre der Fabrik ist, in welcher „Mea“ hergestellt wird.

Marburg Bros. Inc., 1790 Broad- way, New York City, sind die General- Agenten für „Mea“ in den Ver- Staaten und Canada.

Ein Verbot besteht nicht.

Man schreibt dem „Stf. Ven.-Anz.“ aus Mainz: Einem Mainzer Arzt pas- sirt es dieser Tage, daß er auf dem Bahnhofspolizeistelle, als er Vogel oder viel- mehr Sperlinge, die sich als erste zur Stelle gemeldet hatten, mit Bekrüm- mungen fütterte, von einem Schutzmänn- chen aufgehalten wurde, der ihm das Füttern an diesem Orte unterlagte. Grund: Einige Krümmen waren in das Blumenbeet vor dem Bahnhofsportal gefallen und die vorwichtigen Spähen — Spähen sind be- kanntlich immer vorwichtig — hätten beim Auspicken der Krümmen das Beet beschädigt.

Orden der Hermannsöhne.

Während der 25., alle vier Jahre wiederkehrenden Convention des Ordens der Hermannsöhne in San Francisco wurden folgende Beamte erwählt:

- Groß-Präsident — G. J. v. Rosen- berg, LaGrange, Tex.
Groß-Vizepräsident — Oscar Hoch, San Francisco.
Groß-Sekretär — Richard Schöfer, Connecticut.
Groß-Schatzmeister — Fred Ziegler, Minneapolis.
Groß-Innere Wache — John Schind- ler, Stanton, Neb.
Groß-Äußere Wache — H. Dreefen, Florida.
Groß-Führer — E. Schüze, Hou- ston, Tex.

Als nächste Conventionsstadt ist Lawrence, Mass., ausgerufen worden.

Dem Kinde einen Namen zu geben, ist eine willkommene und angenehme Aufgabe der Eltern, aber eine Krank- heit nach den dafür geltenden Regeln zu beneunen, wenn die Symptome wider- sprechend sind, hat schon manchem Arzt Sorge bereitet. Aber man lasse lieber den Namen gehen, als daß man die Hauptsache aus dem Auge verliert, nämlich, die Unreinheiten aus dem Blut zu entfernen, worin die Ursache von Neugeburt aller menschlichen Krank- heiten liegt.

Dies ist der Forni's Alpenkräuter zu Grunde liegende Zweck. Darin liegt sein Erfolg. Er ist keine Apotheker- Medizin, sondern wird dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert. Wegen näherer Auskunft wende man sich an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chi- cago, Ill.

Was, worauf, wo?

Wenn man an einer Grenze lebt, hört man allerlei vom Joll, im Joll und vor dem Joll. „Joll“ ist nämlich ein sonder- bares Wort. Es kann vielerlei bedeuten: einmal, was man bezahlt; dann wo- rauf man zahlt; und schließlich, wo man zahlt. Joll ist Geld und Waare und Ort zugleich. Keulich hat es sogar die Kinder von einem Jollbeamten sagen hören: „Zchau, dort drüben geht der Joll.“ So seltsam wie das Wort, sind auch die Reden vom Joll, im Joll und überm Joll.

Als ich neulich, so erzählt ein Mit- arbeiter der „Köln. Stg.“, durch den Joll ging, habe ich mir einen kleinen Strauß Jollgeprüde aufgeschrieben. So hant sie sind, gemeinsam haben sie doch manches. So zum Beispiel, daß sie kurz sind, fast immer halbe Sätze; dann, daß sie dunkel sind und doch verstanden werden; und endlich, daß ein Wort niemals darin vorkommt, das Wort „Joll“ nämlich: „Alles in Ordnung, Theodor?“ — „Natürlich — übrigens (halbblaut), Deine Idee mit dem Hof- fertütter — einfach famos.“ — „Sag' mal, Frau, wo hast Du denn — na, versteht mich doch?“ — „Pst.“ — (Mü- stern) „Alte Bätsche, was?“ — „Pst.“ — „Ne, im Koffer ist es nicht — aber, Frau, Du nicht doch nicht?“ — „Schafstob, pst!“ — „Du, der Grüne born sieht dämlich aus — da kannste ruhig —.“ — „Was sagen Sie? Was in der Schachtel ist, sagen Sie? Ach, was wird denn in der Schachtel sein?“ — „Sag' mal, Amalie, weißt Du, was in der Schachtel ist? Was sagen Sie? Sie hätten nicht viel Zeit, sagen Sie? Aber erlauben Sie, meinen Sie denn, ich habe viel Zeit?“ — „Pst, Du — der Lange dort — ich sehe jetzt schon fünf Minuten zu — immer zwei läßt er vorbei und macht nur 'n Kreidestaken — und der dritte muß immer aufma- chen — pst, zähl mal geschwind die Reihe aus, wie's uns trifft.“ — „Du, Karl, haste den mit 'n Bild gesehen? Ich saache Dir, der hat nen Bild — 'n Bild hat der —.“

Das ist so eine kleine Auswahl dessen, was ich bei den langen Wänteln das lehtemal hörte. Das beste habe ich aber doch nachher gehört, als der Joll vorbei war, und wir alle erleichtert im Eisen- bahnhofs saßen. „Gör' mal, Paul“, sagte da eine Ehefrau zu ihrem Gatten. „das kann ich Dir sagen, auf'm Joll sin se alle dumm — jaja, einfach dumm, sag' ich Dir — ganz fürchterlich thun se, als ob sie Alles herausbekämen, thun se — aber das will ich Dir nur saanen, Paul, je mehr sich einer anstellt, desto unarbeitsfähiger is er — ach, es is ja lächerlich — überhant, alle die Männer auf'm Joll — weichte, was ich thäte, wenn ich der Staat wäre, weichte, was ich da thäte, Paul — für fünf Jollbeamte stelle ich eine Frau an — da sollst Du mal sehen, Paul, was die alles rausbekämen, Paul...“

Grenze regulirt.

Anhalt und Preußen haben einen Ge- diesaustausch vollzogen. Vertag und Ausführungsgesetz darüber sind veröf- fentlicht. Unter anhaltische Staatsbü- rger sind danach von Preußen (Provinz Sachsen, Kreis Bitterfeld) von den Ge- markungen Schierau und Wöln 317 Ge- lter mit etwa 5000 Mark Grundsteuer- reinertrag gekommen. Das Gebiet liegt in der Wölnigauer Heide. Das Herzog- thum Anhalt erhielt dafür von Preußen zur Abdringung 340 Hektar und rund 4000 Mark Grundsteuerreinertrag zu den Kreisen Dehan und Wallenstedt am Garz aus den bisher preussischen Ge- markungen Töllnitz, Abberode und Al- terode.

Was jeder Mann wissen sollte.



ist, daß Martin's die neuesten Ideen für Männer haben, welche be- züglich Anzügen und Ueberzieder neuerer Moden die Ersten zu sein wünschen. Conservative Ideen für Männer, welche sich unauffällig kleiden — Farben und Muster nach Hermanns Geschmack.

\$9.95, \$12.50, \$15.00, \$18.50 bis \$25.00.

Sie mögen bez. der Art eines Anzuges oder Ueberzieders eine hübsche, bestimmte Idee haben — geben Sie uns dieselbe und wir zei- gen Ihnen den Anzug oder Ueberzieher, der Ihrem Geschmack ent- spricht. Oder wenn Sie hinsichtlich Ihrer Herbstkleider unentschlossen sind, dann lassen Sie sich von uns unsere große Auswahl zeigen zu \$9.95, \$12.50, \$15.00, \$18.50 bis \$25.00.

\$1.00 und \$1.50 feine Männerhosen zu 75c

Spezielle Partie unseres überfüllten Hemden-Depar- tements, jede Größe, gewas- schen, einfacher und gefälter- ter Busen, garantiert gut zu passen und nicht zu verschlei- ßen, Werthe aufwärts bis \$1.00, diese Woche nur 75c

Männer-Bradoben, neues Afforti- ment diese Woche, Ihre Auswahl... \$2.49

Feine farbige Männersocken, auch ein- fache seidenfaserige Socken alle Größen, Auswahl per Paar... 25c

Wenn Sie Ihre Winter-Unterwäsche noch nie hier kauften, thun Sie es jetzt. Denen welche dies schon gethan haben, sagen wir, daß unser Vorrath nie zuvor so unvergleichlich war wie jetzt. Das Stück von \$2.00 bis zu... 39c

Das Schöne, das Praktische, das feine

schaut aus Martin's Kostümen und Coats heraus. Reproduziert von ausländischen Modellen.

Elegant geschneiderte und kleidjame Kostüme, von Pariser Model- len reproduziert in Novelty Suiting, Broadcloths usw., neueste Schat- tirungen. Die Röcke bestehen aus den neuesten drapirten Stoffen, am unteren Rand geschlitt. Unser Vorrath von Winter-Coats erfordert Ihr Beschau-Interesse. Coats aus Chinilla, Wolle, Fließ, Diagonis und schwarzen „Füle“-Fabrikaten. Coats für Straßen-, Motor-, Nachmit- tags- oder Abend-Gebrauch.

Speziell niedrige Preise herrschen vor. \$14.95, \$18.50, \$20.00 bis \$35.00

Seht unseren Vorrath von Sport-Coats, im Preise von \$11.95 und \$14.95



Immenses Assortiment der bezaubernden Neuheiten der Saison jetzt ausgestellt in unserer billigen Püßwaren-Abtheilung.

Sie wünschen neue Teppiche.

Hunderte fezzinirt, geschneiderter und fertig gemachter Hüte, schön garnirt mit „Stidups“, „Fancies“ und Bändern. Speziell niedrige Preise

Hübsche Teppiche machen im Heim einen bedeutenden Unterschied. Wir haben eine bemerkenswerthe prächt- ige Auswahl in dieser Sai- son und möchten, daß Sie dieselben besichtigen.

\$2.98, \$3.98, \$4.98 und \$6.50

Unter gewöhnlichen Umständen müßten Sie für diese Hüte bedeutend mehr bezahlen.

Frauen-Winter-Unterwäsche. Hauptflur.

Große Auswahl in halbbleich- ten Union-Anzügen, mit langen „rneln, hohem Nacken, kurzen Ärmeln und in Westen und „Tights“. Moden etwas verschie- den u. viele Arten zur Auswahl.



Szene aus dem Stück

„Baby Mine“

im Piederkrantz Theater, Mittwoch den 15. Oktober. 1913